

Spardosenrallye statt Betriebsführung

von Georg Dlugosch
Produktion Nr. 17, 2008

LÜBECK (gk). Bei Mankenberg müssen Besucher arbeiten, um das Unternehmen kennenzulernen. So will die Firma den Nachwuchs neugierig machen.

Früher hat es die üblichen Betriebsführungen bei Mankenberg gegeben. Sie haben Schockwellen ausgelöst, die nicht ausbleiben, wenn unterschiedliche Welten wie Schule und Unternehmen aufeinander prallen. Eine Lehrerin hatte Geschäftsführer Axel Weidner anvertraut, dass sie sich gar nicht hatte vorstellen können, in Deutschland noch „so schmutzige Arbeitsplätze wie im Metall verarbeitenden Gewerbe“ zu finden.

Diesen Schock verarbeitete der Mankenberg-Chef mit dem ihm eigenen Pragmatismus und der Entscheidung, „die Türen des Unternehmens ganz weit

aufzumachen“, um zu zeigen, dass heute in der Produktion Bedingungen herrschen, die fast so sauber sind wie im Labor.

Weidner hat diese Herausforderung „als soziale Aufgabe“ verstanden: „Wir haben eine Verantwortung in der Gesellschaft und gleichzeitig auch für sie. Wer soll uns im Alter versor-

Lehrer: Weit entfernt von der Betriebs-Realität

gen, wenn die Menschen keine Arbeit mehr haben?“ Deshalb hat er sich aufgemacht, das Image eines produzierenden Unternehmens zu verbessern.

Viele Lehrer haben die industrielle Realität nie kennengelernt, weder von der technischen noch von der kaufmännischen Seite – und dennoch sollen sie ihre Schüler auf das Berufsleben vorbereiten. Eine Hilfe dazu bieten jetzt die so genannten Spardosen von Mankenberg. Die Pädagogen mit ih-

ren Klassen können live mitverfolgen, welchen Weg der Auftrag an einen Produktionsbetrieb nimmt.

Die Schüler lernen alle Betriebsteile kennen. Zunächst sind sie oft leicht eingeschüchtert durch die Unternehmenspräsentation. Dann müssen sie aktiv werden und das „lässt sie richtig auftauen“, freut sich Weidner. Für die angefragte Spardose wird eine technische Zeichnung erstellt. Lernziel: technische Bemaßung. Anschließend benötigen sie eine Stückliste, um die einzelnen Komponenten anzufertigen. Lernziel: Tiefziehprozesse kennenlernen. Nachdem sie alle Teile zusammengeschraubt haben, folgt schließlich noch die individuelle Beschriftung mit Hilfe eines elektrochemischen Verfahrens. Fertig ist die Spardose. Und wenn die Schüler dann auf die Frage antworten sollen, was ein Unternehmen ist und was Mankenberg macht,

Produktion und Fertigung schmackhaft gemacht: Bei Mankenberg lernen Schüler, wie Spardosen hergestellt werden.



Bild: Mankenberg

dann erzählen sie mit leuchtenden Augen von Ventilen und Armaturen, von den Ausbildungsberufen und den Metallfertigerungsverfahren. Lernziele erreicht!

Weidner hat eine Strategie entwickelt, um den Aufwand in Grenzen zu halten. Die Spardosenrallye läuft ohne die erwachsenen Mitarbeiter – die Auszubildenden regeln alles alleine. Immer ist der älteste Jahrgang verantwortlich, die anderen wachsen in die Aufgabe hinein.

„Ich bin immer noch aufgeregt, wenn es losgeht“, erzählt Jessica Schornik, Auszubildende im dritten Jahr. „Die Organisation ist schon ein bisschen stressig“, meint auch Henning Tietz, der mittlerweile zu den Erfahrenen gehört.

„Am Anfang gab es Heulen und Zähneklappern“, berichtet Weidner von den Reaktionen seiner Schützlinge auf die Übertragung der Verantwortung, aber inzwischen ist die Durchführung der Rallye für sie selbst-

verständlich geworden. Damit eignen sie sich – ganz nebenbei – wichtige zusätzliche Kompetenzen wie Präsentieren und Organisieren für ihren späteren Berufsalltag an. Die Nachwuchskräfte von Mankenberg sind mittlerweile so fit in der Präsentation, dass sie sogar vor Technikern einer Fachhochschule referieren. Und das Unternehmen profitiert durch die besser qualifizierten Mitarbeiter ebenfalls von der Begegnung mit den Schulen.